

Bericht der AG Kinder- und Jugendpsychiatrische Aspekte in der Kinderdiabetologie 2021

15. JA-PED 2021 in Stuttgart, online-basiert

Moderation: D. Hilgard, M. Meusers

Frau PD Dr. Angela Galler, Berlin und Herr Dipl. Psych. Béla Bela Bartus, Reutlingen gaben anhand von Studien einen Überblick darüber, welche Risiken die Einschränkungen unter der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche insbesondere auch mit Diabetes mellitus Typ 1 haben.

Im Anschluss daran stellte Herr Dr. Michael Meusers, Witten/Herdecke, in seinem Vortrag „Was macht Corona mit Ängsten und sozialer Phobie?“ dar, dass etwa 30% der Menschen unter den neuen Bedingungen der Pandemie Symptome einer Depression oder Ängste zeigen (Infratest Dimap 2020). Dies bedeutet eine deutliche Zunahme. Zu unterscheiden sei gerade auch unter diesen Bedingungen eine Realangst (= Befürchtung) von einer Angst, die nicht genau definierbar ist und aus einem kognitiv nicht steuerbaren Gefühl heraus entsteht. „Nicht die Dinge an sich beunruhigen den Menschen, sondern seine Sicht auf die Dinge“ (Epiktet, griechischer Philosoph, 50 -138 n.Chr.). Die Gefahr von Ängsten und Depressionen sind unter der Pandemie bisher rein statistisch dargestellt, die Formen der Angst können somit noch nicht sicher unterschieden werden. Die Methode der „Exposition in Vivo“, ein gut untersuchtes psychotherapeutisches Therapieverfahren, ist unter den aktuellen Bedingungen nicht anwendbar und die kognitive Bearbeitung oft nicht wirksam. Angst bedeutet anhaltenden Stress und führt oft im zweiten Schritt zu einer klinischen Depression. Diese lässt sich nur wirksam therapieren, wenn auch die Angst positiv verändert werden kann. So wird verständlich, dass unter den gegenwärtigen Bedingungen eine der subjektiv wirksamen Strategien eine Verleugnung des Geschehens ist, leider verhindert jedoch diese gerade die wirkungsvollste Form der Therapie der Pandemie: die Impfung. Es wurde zu beiden Vorträgen lebhaft diskutiert.

Frau Dr. Dörte Hilgard, Witten, berichtete über die aktuelle Arbeit der PPAG e.V.. Zweimal jährlich finden Arbeitstreffen in Kassel statt (Termine der nächsten Treffens: 8./9.Oktober 2021 und 11./12.März 2022). Durch die PPAG werden regelmäßig Intensiv-Seminare für Diabetes-Teams angeboten (jeweils aufeinander aufbauende 3x2 Tage über ein Jahr, Anmeldung für 2022 bereits möglich). Die PPAG befasst sich in den letzten Jahren unter anderem auch intensiv mit den Belangen von Kindern mit Diabetes im Kontext mit der Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen, Wohngruppen, Kontakt zu Jugendämtern). Am Vortag der PPAG-Arbeitstreffen finden regelmäßige Treffen von Mitarbeitern aus Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen statt. Ziel ist, die bessere Berücksichtigung der Belange des Diabetes in Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen und die Optimierung der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern. Auf der Website der PPAG e.V. (www.ppag-kinderdiabetes.de) können weitere Informationen zu den Aktivitäten nachgelesen werden. Email: info@ppag-kinderdiabetes.de, Dörte Hilgard (Vorsitzende), Vorstand: Bela Bartus, Angela Galler, Beate KentnerFigura, Michael Meusers.